

„Sich einfach auch mal in Ruhe lassen“

-jk- ISERLOHN. Homeschooling, verfrühte Ferien, Homeoffice – viel Zündstoff, der sich während der Feiertage entzünden kann. Kreativität sei daher dieser Tage gefragt, sagt Torsten Filthaut, Leiter der Familien- und Erziehungsberatung des Caritas-Verbandes.

Gesellschaftsspiele oder das Buden-Bauen, Basteln oder ein ausgedehnter Spaziergang an der frischen Luft seien zwar nicht neu, könnten aber helfen, für ein wenig Ablenkung und Entspannung zu sorgen, erklärt er. „Man sollte die Kinder auch in alltägliche Dinge wie Kochen oder das Schmücken des Weihnachtsbaumes einbinden“, so Filthaut. Dem Nachwuchs sollte ebenso eine Rückzugsmöglichkeit gewährt werden wie den Erwachsenen, und manchmal gelte eben auch: „Einfach mal in Ruhe lassen.“

Aus den vergangenen Monaten weiß der Beratungsstellen-Leiter: „Vieles fällt weg in einer wichtigen Entwicklungsphase, vor allem die soziale Komponente, aber auch Erfahrungen wie beispielsweise Praktika.“ Einiges davon könne später nachgeholt, müsse aber kompensiert werden. Filthaut erwartet nicht „massenhaft Biografie-Brüche“, jedoch mache sich die Zeit der Pandemie trotzdem bemerkbar. „Die Kinder bekommen die Sorgen der Eltern natürlich mit, sei es das Finanzielle oder die beengte Wohnsituation“, betont er. Auf der anderen Seite lobt er die Jungen: „Kinder und Ju-



Torsten Filthaut, Leiter der Familien- und Erziehungsberatung des Caritas-Verbandes, rät zu Gelassenheit. Foto: Jennifer Katz

gendliche haben sich sehr schnell angepasst und alles sehr unaufgeregt hingenommen, auch es wenn zwischenzeitlich jede Woche Neuerungen gegeben hat.“ Das aus seiner Sicht „leider oft einzige Bild von Jugendlichen, die im Pulk ohne Maske vor der Schule stehen“, will Filthaut so nicht stehen lassen.

Wenn die Tochter oder der Sohn in diesen Zeiten mal länger vor dem Rechner oder dem Smartphone sitze, sei das noch kein Grund zur Sorge. „Da kommen jetzt nicht direkt Nerds dabei raus“, sagt der Experte. Er und seine Kollegen hatten während des ersten Lockdowns weiter ihre Beratung angeboten, zunächst telefonisch, inzwischen auch via Video. „Wir haben zum Glück sehr schnell technisch aufgerüstet, und das Team hat sich richtig reingekniet“, lobt Filthaut. Auch für ihn seien digitale Meetings und

dergleichen noch Neuland gewesen, doch so manche der neuen Errungenschaften möchte er künftig nicht mehr missen.

Anfangs seien die Anmeldezahlen neuer Klienten rapide eingebrochen, zum Frühsommer hin seien es wieder mehr geworden. Corona habe dabei eine Nebenrolle gespielt. „Bereits bestehende Probleme wurden eher verstärkt“, erzählt Filthaut. Bei denjenigen, die den Schulbesuch verweigern, weil sie beispielsweise gemobbt werden, hätten die Auswirkungen der Pandemie sogar für Erleichterung gesorgt.

In die Glaskugel auf die langfristigen Folgen schauen kann auch Torsten Filthaut nicht: „Es ist das erste Mal, dass wir das erleben.“ Er und die Kollegen sind mit Ausnahmen der Feiertage und Wochenenden für Ratsuchende erreichbar unter 02371/818670 erreichbar.